

Externe Wegbegleitung

Das auf Initiative der Akademie Menschenmedizin (amm) entstandene «Sounding Board» unterstützt die Kulturentwicklung am USZ.

U

[Unternehmenskommunikation](#)

Veröffentlicht am 02.11.2021 09:30 in

USZ News

Seit anfangs Jahr ist das sogenannte «Sounding Board» aktiv, zum dritten Mal hat sich die hochkarätig besetzte Runde getroffen. Mit am Tisch sitzen neben den Vertreter*innen der Akademie Menschenmedizin (amm) auch Vertreter*innen des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärzt*innen Zürich (VSAO), der Stiftung Patientensicherheit Zürich, der Patientenstelle Zürich sowie der Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich. Ziel der Gespräche ist es, verschiedene Sichten auf Themen zu erhalten, die für die Entwicklung der Qualität in der Medizin im Allgemeinen und die Unternehmenskultur am USZ im Besonderen relevant sind. Ausserdem soll ganz generell der Austausch mit dem USZ – auch unter Einbezug der Aussensicht – intensiviert werden. Es werden zum Beispiel der Umgang mit Interessenkonflikten oder das Lohnsystem intensiv diskutiert.

«Solche Gespräche brauchen Zeit», erklärt Annina Hess-Cabalzar, Co-Präsidentin der amm, «denn zuerst muss sich gegenseitiges Vertrauen aufbauen». Dieses Vertrauen gründe vor allem in zwei Dingen: einer offenen Dialogkultur und einer positiven Grundhaltung. Auch wenn sie im vergangenen Jahr die Führung des USZ teilweise scharf kritisiert hat, betont sie: «Unser Anliegen ist es, die internen Kräfte hin zum Wandel zu unterstützen. Wir nennen die Dinge beim Namen, kritisieren konsequent – aber immer in konstruktiver Absicht, um Verbesserungen für Patientinnen und Mitarbeitende zu bewirken».

Am USZ legt man grossen Wert auf diese Zusammenarbeit. «Wir können von der Aussensicht nur profitieren», erklärt Mia Meyer, Leiterin Strategie und Transformation im Stab der Spitaldirektion. Denn manchmal sei es schwierig, diesen Perspektivenwechsel alleine zu vollziehen. Am USZ gebe es sehr viel guten Willen, viel Engagement, viele guten Ansätze. Nun gehe es darum, diese Kräfte zu bündeln und die Veränderung in der Unternehmenskultur – beispielsweise hin zu einem vertrauensvollen Umgang über Hierarchie-Stufen hinweg – zu unterstützen. Im nächsten Jahr soll dies in Form eines eigentlichen Projekts zur Veränderung der Unternehmenskultur Fahrt aufnehmen.

Ein Umfeld, das die Entwicklung des Einzelnen, vor allem aber auch den interprofessionellen Austausch fördert: Auch das ist ein Ansinnen, das die Akademie Menschenmedizin teilt. Strukturen, Rahmenbedingungen und gute Führung sind jedoch zentral, wie Annina Hess-Cabalzar betont. Und: Jeder Einzelne muss Verantwortung übernehmen, nicht nur für sich, sondern auch für das System.

Deshalb ist Speak-Up so wichtig. «Im Nachhinein zu sagen, das hätte jeder gewusst, reicht nicht. Wer Missstände sieht, muss diese benennen. Darin zeigt sich echtes Verantwortungsbewusstsein».

Das Sounding Board soll auch im nächsten Jahr weitergeführt werden. Es ist ein Pilotprojekt, das noch auf dem Prüfstand steht. Wenn es aber gelingt, die wirklich relevanten Themen auf den Tisch zu bringen und sich alle Beteiligten ernsthaft und kreativ-kritisch begegnen, dann kann es sich zu einem nachahmenswerten Pioniermodell mausern. Und das USZ seinem Ziel der Qualitätsführerschaft einen Schritt näherbringen.

Über die Akademie Menschenmedizin

Die Akademie Menschenmedizin, kurz amm, ist ein politisch, finanziell und konfessionell unabhängiger gemeinnütziger Verein. Sie setzt sich gemäss ihren Grundsätzen für ein menschengerechtes, solidarisches und bezahlbares Gesundheitswesen ein.

Annina Hess-Cabalzar ist Initiantin der Akademie Menschenmedizin und präsidiert den Verein gemeinsam mit Prof. med. David Nadal. Zusammen mit Dr. med. Brida von Castelberg (Vorstand und ehemalige Chefärztin Triemlispital) vertreten sie die amm im Sounding Board.